

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Horizontale und vertikale Podeste**

1. Unter Podesten verstehen wir im Rahmen der Objekttheorie (vgl. Toth 2012a) gestufte Objekte oder Teilsysteme, die jedoch unselbständig sind und sich dadurch von selbständigen gestuften Teilsystemen wie z.B. Stockwerken unterscheiden. Diese Definition läßt es zu, nicht nur die üblichen horizontalen, sondern auch vertikale Podeste zu unterscheiden.

### **2.1. Podeste als Adsysteme**



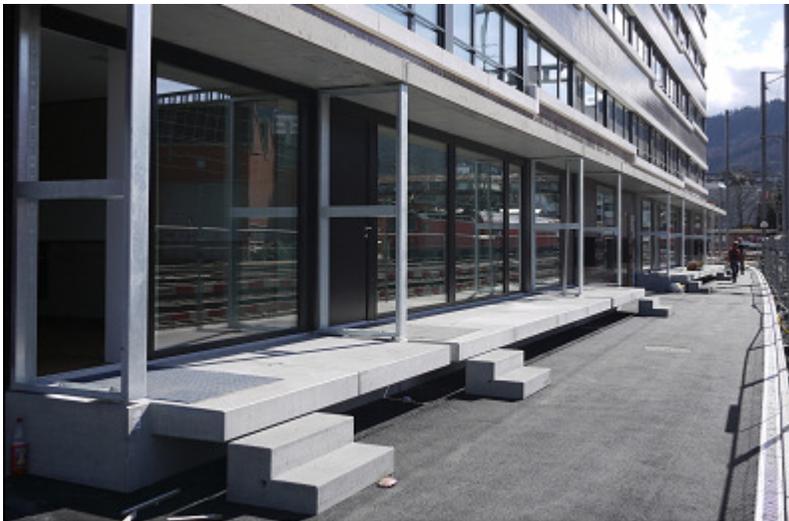
Im langen Loh 239, 4054 Basel

Während das voranstehende Beispiel exessive Treppenstufen aufweist, weist das nachstehende Beispiel adessive Treppenstufen auf. Die Treppenstufen sind also im ersten Fall Teilsysteme des Podest-Adsystems, im zweiten Fall jedoch selbst Adsysteme eines Adsystems, d.h. sekundäre Adsysteme.



Binzwiesenstr. 10, 8057 Zürich

Doch wiederum besteht ein objekttheoretischer Unterschied zwischen dem letzten und dem nächsten Beispiel: Während die adessive Treppe des letzten Beispiels in exessiver Relation zwar nicht zur Grenze des Podestes, wohl aber zu seinem Rand (vgl. Toth 2013) steht (sie endet nämlich im weiteren Ad-systems des rampenartigen Beetes), sind die Treppen im folgenden Beispiel rein adessiv, d.h. stehen weder zur Grenze noch zum Rand in einer exessiven Relation.



Wolframplatz 14, 8045 Zürich

## 2.2. Podeste als Teilsysteme

Das Bassin ist natürlich ein Teilsystem des als Schwimmbad ausgewiesenen Teilsystems des Hauses im folgenden Beispiel, und ein Teilsystem dieses (und nicht des Bassins) ist das Podest, auf dem sich die Liegestühle finden.



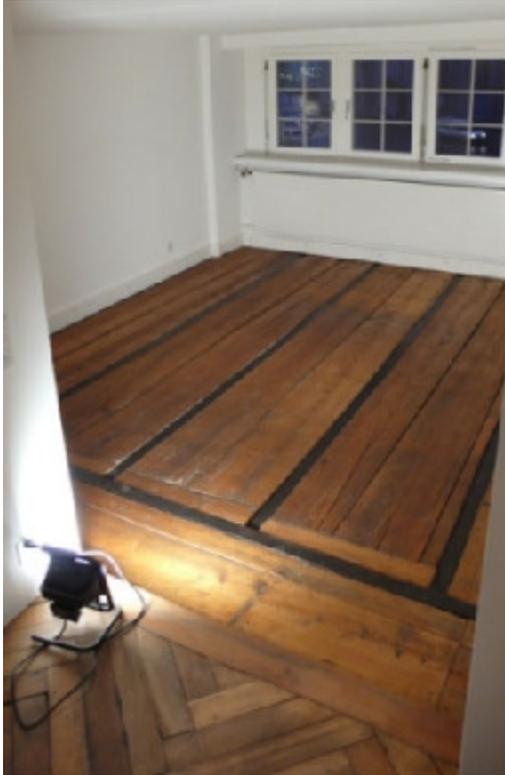
Gellertstr. 99,  
4052 Basel

Im folgenden Beispiel ist das Podest zu einem Teilraum erweitert, dessen Grenze zu einem adessiven Türraum (vgl. Toth 2012b) erweitert erscheint.



Münstergasse 9, 8001 Zürich

Den entsprechenden unerweiterten Fall (ohne Türraum), in dem immer noch das Podest ein ganzes Teilsystem erhöht, zeigt das nächste mittelalterliche Beispiel.



Münsterhof 9, 8001 Zürich  
(um 1300)

Die nächste Reduktion der Relation von Podesten zu Teilsystemen besteht darin, daß die Podeste nur noch Teilsysteme von Teilsystemen, d.h. sekundäre Teilsysteme erhöhen.



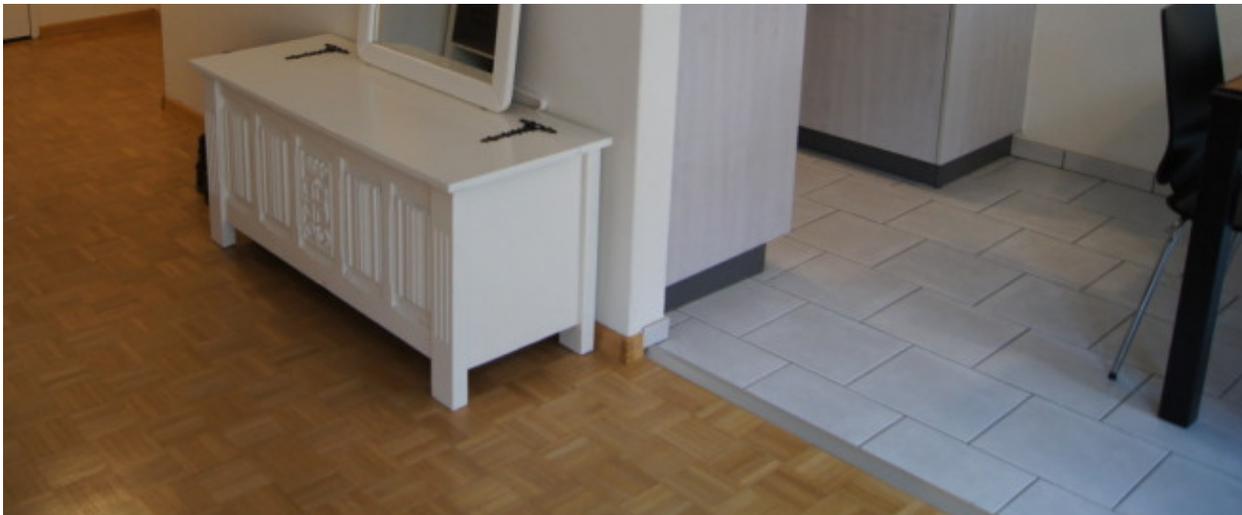
Langackerstr. 18, 8057 Zürich

Im selben Haus, indem sich das einfach gestufte Podest des letzten Beispiels befindet, befindet sich das doppelt gestufte Podest des folgenden Beispiels, in dem man somit von einem Podest eines Podestes sprechen kann.



Langackerstr. 18,  
8057 Zürich

Umgekehrt lässt sich die Minimierung von Podesten – deren "Grenzwert" sozusagen der kaum oder nicht erhöhende Bodenbelag darstellt – anhand des nächsten Beispiels illustrieren.



Josefstr. 129, 8005 Zürich

Während im letzten Beispiel die Küche podestal leicht erhöht ist, erscheint sie im folgenden Beispiel podestal leicht abgesenkt bzw. erscheint der Korridor podestal leicht erhöht.



Austr. 22, 8045 Zürich

### 2.3. Podeste als Objekte

Hierzu gehören die vertikalen Podeste. Ihre Funktion besteht darin, andere Objekte zu verhüllen bzw. zu überdecken (z.B. Wasserleitungen).



Neunbrunnenstr. 138, 8050 Zürich



Mittagweg 4, 8032 Zürich

Ein seltenes Beispiel eines iterierten vertikalen Podestes – und zudem eines, das orthogonal und nicht wie sämtliche bisherigen Beispiele linear ist – zeigt das nächste Bild.



Schaffhauserstr. 455, 8052 Zürich

In dieser kleinen Typologie dürfen natürlich auch objekttheoretisch unentscheidbare Fälle nicht fehlen. Im folgenden Beispiel ist nicht zu entscheiden, ob der Spiegel in einer exessiven Relation zum vertikalen Podest steht oder ob

das vertikale Podest in einer adessiven Relation zum Spiegel steht (und dann nicht nur orthogonal, sondern ein Rahmen wäre).



Gellertstr. 99, 4052 Basel

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Türräume I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Horizontale und vertikale Ordnung von Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

8.5.2013